

PiNK!

(Praxisnah, Individuell, Nachhaltig, Konkret)
– Saalekreis

STECKBRIEF zum Projekt

Laufzeit: 15.09.2017 – 14.09.2020

Durchführungsort: Saalekreis

Trägerverbund: ARBEIT UND LEBEN Bildungsvereinigung Sachsen-Anhalt e.V.
IBLM Interessengemeinschaft Bildung Leuna-Merseburg e.V.
BAL Bildungs- und Beteiligungs-GmbH

Projektwebseite: www.arbeitundleben.info



Assessment-Center-Übung mit Schüler*innen
zur Stärkenanalyse

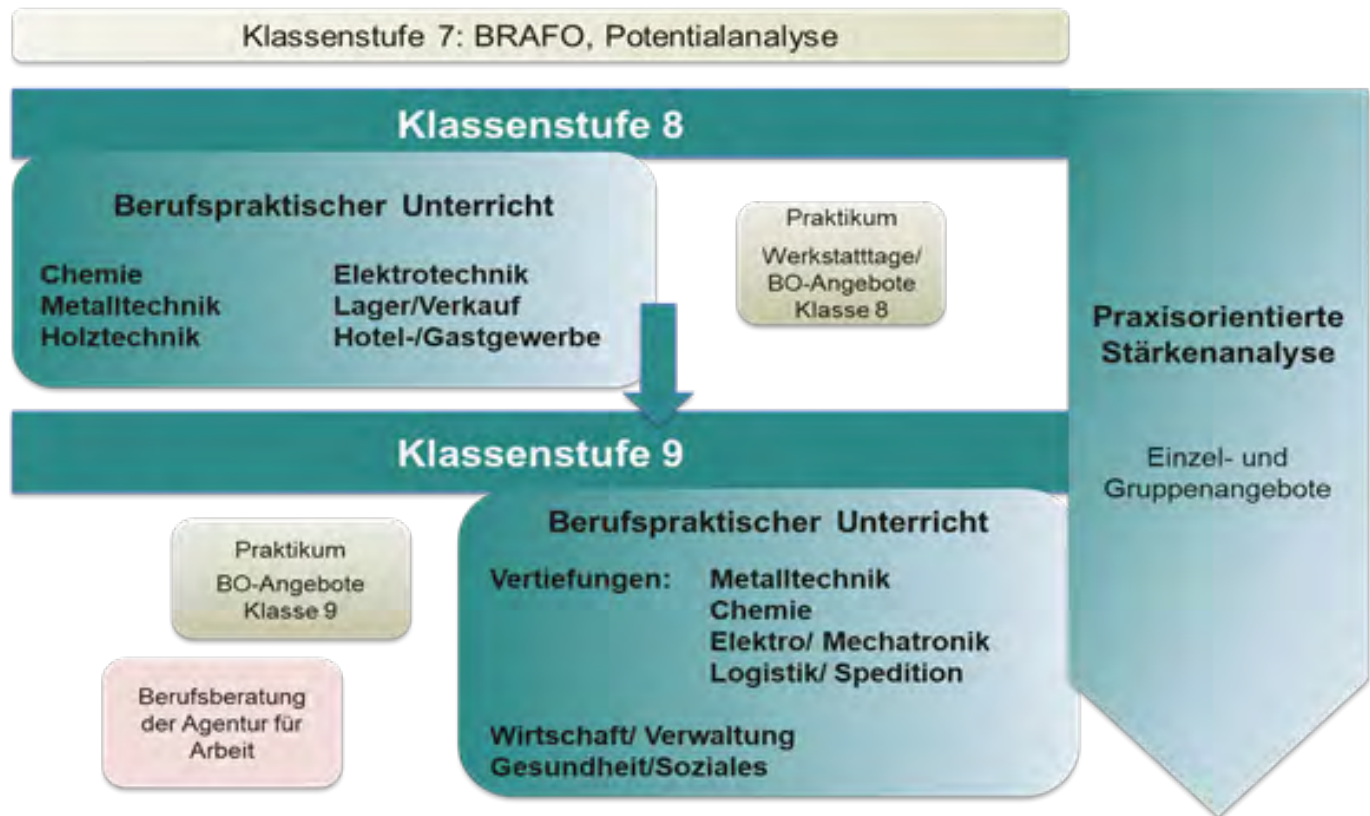


Abbildung: Projektumsetzung "PINK!"

So geht's – Das Projekt

Das Projekt PINK bietet Schüler*innen der 8. Klassenstufe an ausgewählten Sekundarschulen zunächst die Möglichkeit des berufspraktischen Unterrichts. Die Berufsfelderprobung erfolgt in Werkstätten und Übungsräumlichkeiten in Kleingruppen von maximal zehn Schüler*innen. Beteiligt sind Ausbildungsstätten aus den Bereichen Chemie, Metall-/Holz- und Elektrotechnik bis hin zu Lager/Verkauf sowie dem Hotel- und Gaststättengewerbe.

In der Klassenstufe 9 erfolgt dann eine weitere fachliche Vertiefung in den vorgenannten Tätigkeitsfeldern sowie eine Erweiterung um die Tätigkeitsfelder Logistik/Spedition, Wirtschaft/Verwaltung sowie Gesundheit/Soziales.

Durch einen zielgerichteten Austausch zwischen dem Lehrpersonal der beteiligten Schulen und den Ausbilder*innen der Berufserprobung erfolgt in beiden Klassenstufen zeitgleich eine bessere Verzahnung zwischen den praktischen Erfahrungen und Anwendungen in der Ausbildungswerkstatt und den Unterrichtsinhalten in der Schule.

Eine begleitende praxisorientierte Stärkenanalyse mit individuellen fortschreibenden Zielvereinbarungen hilft den Schüler*innen zudem ihre Fertigkeiten frühzeitig einzuschätzen sowie die Berufswahl bzw. den Bewerbungsprozess gezielter auszubauen und zu gestalten. Die fortlaufende Dokumentation der berufspraktischen Tätigkeiten erfolgt im Berufswahlpass.

Des Pudels Kern – Erkenntnisse

- ✔ Die projektbezogene Verzahnung zwischen Schule und Berufsausbilder*innen verbessert die sinnvolle Verknüpfung von schulischem Unterrichtsstoff und berufspraktischen Anforderungen.
- ✔ Das Projekt Pink wird nach den Ergebnissen einer schriftlichen Befragung der Schüler*innen sehr positiv beurteilt (siehe auch unter „Ergebnisse“). Die Beschäftigung mit der Lösung konkreter berufspraktischer Aufgaben dient der Erarbeitung, Vertiefung, Überprüfung sowie Ergänzung der im Schulunterricht erworbenen Kompetenzen. Zugleich wird die Motivation der beteiligten Jugendlichen gesteigert, sich fokussierter mit dem Unterrichtsstoff zu beschäftigen, der für Berufsfelder von Relevanz ist.
- ✔ Berufspraktischer Unterricht sollte durch weiterführende Informationen und Angebote abgerundet werden, wie beispielsweise
 - zu Praktikumsunternehmen und Einsatzbereichen (z.B. über Aufbau einer Praktikumsbörse),
 - mehrsprachige Informationen zu Schulabschlüssen, dem Ausbildungssystem, Möglichkeiten der Überbrückung oder Qualifizierung (z.B. Einstiegsqualifizierung Plus, Berufsvorbereitungsjahr),
 - Materialien und Angebote zu Berufen, deren praktische Erprobung (noch) nicht realisierbar ist (Polizei/Zoll, Bundeswehr, Mediengestaltung) und
 - zu Überbrückungsmöglichkeiten für Schüler*innen, die bislang völlig ohne berufliche Verstellung sind (u.a. Fs), Bundesfreiwilligendienst).

Berufspraktischer Unterricht im Chemielabor



Prüfungstück Lehrprobe "Metalltechnik" (Klasse 9)



Werkstück aus dem Bereich Holztechnik (Klasse 8)





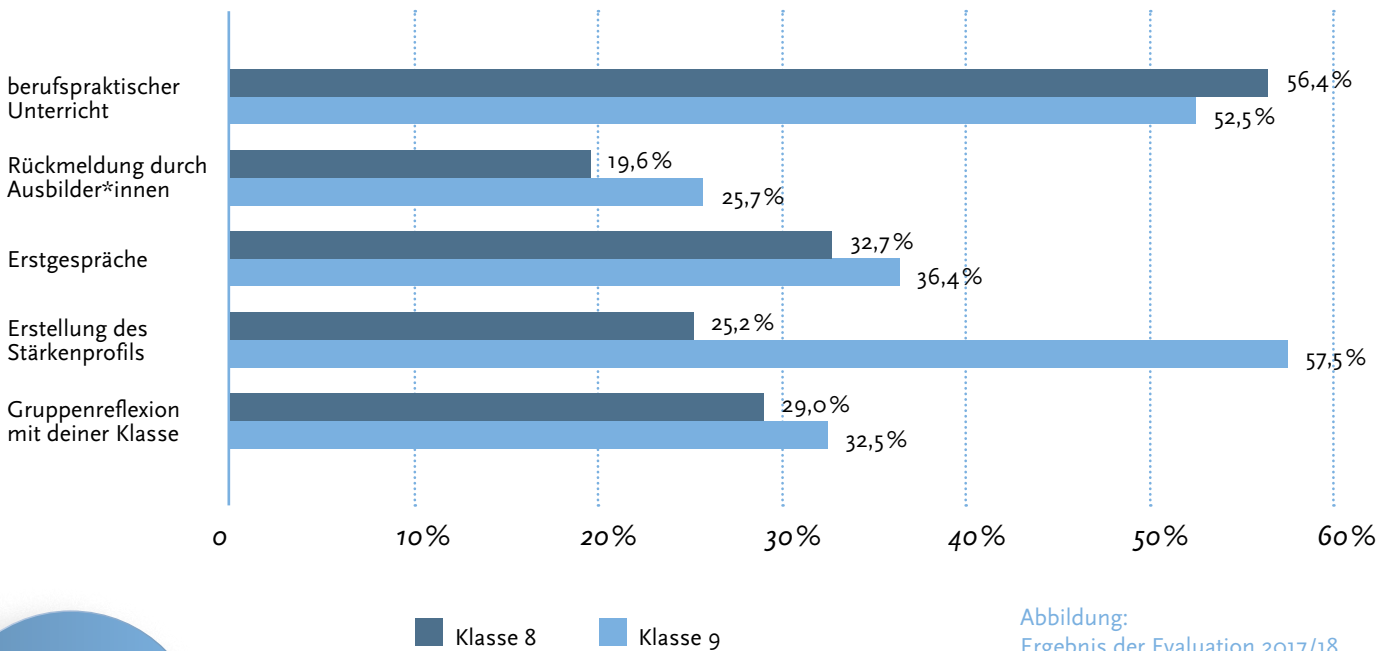
unverblümt! – Herausforderungen

- Die **BERUFSWÜNSCHE** sind oft überwiegend **GESCHLECHTSSPEZIFISCH** geprägt. Eine besondere Herausforderung bleibt deshalb, die Mädchen und Jungen zum Austesten von Berufsfeldern zu ermutigen, die mit diesem **STEREOTYPEN BRECHEN**.
- Herausfordernd ist, die Inhalte des Projektes mit den **VERSCHIEDENEN ANGEBOTEN UND VORAUSSETZUNGEN DER SEKUNDARSCHULEN** in Einklang zu bringen und somit für jede Schule ein in sich stimmiges System zu schaffen.
- Die beschränkten Kapazitäten der Ausbildungsbetriebe und der Kleingruppenansatz (nicht mehr als zehn Personen) erlauben nur einer **AUSWAHL VON SCHULEN**, sich am Projekt zu beteiligen.

Die Tüpfelchen auf dem i – Gelingensfaktoren

- ✔ Die Auseinandersetzung mit den eigenen **KOMPETENZEN** im **STÄRKENPROFIL** erweist sich als gute Ausgangsbasis für eine individuelle Weiterentwicklung berufspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- ✔ Als hilfreich zeigt sich die individuelle und längerfristige Begleitung der Beteiligten durch feste Ansprechpartner*innen.
- ✔ Mit dem Start in der Klassenstufe 8 wird den Schüler*innen die Möglichkeit gegeben, sich früh mit beruflichen Wünschen und Stärken auseinanderzusetzen. Die Weiterführung des Projektes bis zum Ende der Klassenstufe 9 ist wichtig für eine Vertiefung und Konkretisierung der Berufswahl.
- ✔ Die regelmäßigen, individuellen Rückmeldungen im Rahmen des berufspraktischen Unterrichts sowie aus den Erstgesprächen und den Gruppenreflexionen erzeugen einen erheblichen Motivationsschub bezüglich der aktiven Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen und der beruflichen Zukunft.
- ✔ Die gute Zusammenarbeit von Partnern am Übergang Schule-Beruf schafft umfassende, transparente Informations- und Angebotsstrukturen.

Welche Inhalte haben dir besonders geholfen, deine Stärken herauszufinden? (Mehrfachantwort möglich)



Stärkenprofil

*feste
Ansprechpersonen*

*frühe und
kontinuierliche
Begleitung*

*regelmäßige,
individuelle
Rückmeldungen*

*Kooperation
ermöglicht umfassendes
Angebot*

Farbe bekennen – Ergebnisse

- ☑ Teilnahme von über 600 Jugendlichen aus den 8. und 9. Klassen schon im ersten Projektjahr erfolgt.
- ☑ 90 % der Schüler*innen bewerten den berufspraktischen Unterricht positiv.
- ☑ Fast die Hälfte der Jugendlichen kann sich vorstellen, später eine Ausbildung im absolvierten Berufsfeld zu beginnen.
- ☑ 75 % der Schüler*innen beurteilen das Stärkenprofil als sehr hilfreich.
- ☑ Sechs kooperierende Schulen schätzen ein, dass sich die Qualität der Berufsorientierung in der Schule und im relevanten Fachunterricht durch die projektbezogene Zusammenarbeit verbessert hat.



Impressum

Dieses Praxisbeispiel wurde erstellt durch die Landesnetzwerkstelle RÜMSA. Die Landesnetzwerkstelle RÜMSA wird gemeinsam mit dem Partner f-bb umgesetzt.

Herausgeber:

Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung (isw) gGmbH
Seebener Straße 22, 06114 Halle/Saale
info@isw-institut.de
www.isw-institut.de

Stand:
November 2018

Bildquelle Cover: ARBEIT UND LEBEN
Bildungsvereinigung Sachsen-Anhalt e.V.: S. 1, 3;
Shutterstock: S. 4



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

ESF

Europäischer
Sozialfonds

**HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.**

www.europa.sachsen-anhalt.de